

Saale-Beitung.

Dreißigster Jahrgang.

Anzeigen... werden die Spalte...

Bezugspreis... Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Nr. 578.

Saale a. d. Saale, Mittwoch den 9. Dezember.

1896.

Loyale Schlagwörter.

Durch den Prozeß gegen Leber und Genossen sind die Leute, die mit lauten Schlagwörtern zu prahlen pflegen, in einige Verlegenheit gebracht worden.

Gerade an diesem Prozeß hat man sehen können, welcher unerschütterbare Segen in der Öffentlichkeit liegt. Nur durch öffentliche und mündliche Verfahren war es möglich, diese entsetzlichen Zustände kennen zu lernen, und erst wenn man sie voll kennen gelernt hat, kann man sie von Grund aus bessern.

Wenigstens verhält es sich mit der Autorität und mit der Disziplin. Es ist begrifflich, daß Politiker der alten Schule in Worten und Tathandlungen verfallen, weil über die Zustände, die in amtlichen Kreisen geherrscht haben, die ungeschminkte Wahrheit gesagt worden ist.

Entfaltung nicht alle Autorität erschüttert? Wird dadurch nicht alle Disziplin gefährdet? Im Gegenteile, die Würde muß angetastet werden, damit sie nicht weiter freige und wie ein Streichhölzchen den ganzen Körper vergeräth.

Der Prozeß ist noch lange nicht aus. Er findet seine Fortsetzung erst in den beiden weiteren Prozessen gegen v. Hülsen wegen schwerer Verleumdung und gegen v. Tausch wegen Vememts.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 9. Dez. Zur Feier des hundertjährigen Geburtstages des Kaisers Wilhelm I. am 22. März 1897 hat der Kaiser die Aufführung des patriotischen Schauspiels „1812“ von v. d. Nordten auf allen drei künftlichen Theatern für die Regimenter der berliner Garnison befohlen.

Der „Saal-Tausch“

beschäftigt begrifflichermode die gesamte deutsche Presse fortgesetzt in hohen Grade. Von der Persönlichkeit Tauschs wird dabei selbstredend die Aufmerksamkeit auf die politische Tätigkeit überhaupt weiter gelenkt.

den vielen Namen, der ja auch Korrespondent italienischer Zeitungen war, sich der Mitarbeiter entziehen wollte, oder ob die politische Polizei zum Verhängen irgend welcher Privatangelegenheiten gemacht wurde, oder welcher andere Grund war — wer kann es wissen! Aber alle diese Dinge erhalten wir vielleicht von Herrn v. Tausch Aufklärung, wenn er in die Klammern getrieben wird.

Charakteristisch ist, daß die „Ber. N. Nach.“ v. Tausch mit dem Verleihen eines Staatsretzers zu umkleiden suchen. Bis zum Jahre 1890 tie die Sozialdemokratie als entscheidende Gegnerin der Monarchie und der gesammten Ordnung angesehen worden. Dann sei eine falsche Wendung eingetreten: Graf Caprivi habe der Sozialdemokratie sogar das Zeugnis ausgesprochen, daß alle Parteien patriotisch seien.

Der Zufall will es, daß zu der gleichen Zeit ein anderes berliner Blatt, das ebenjo sozialienfeindlich ist, die „Post“ diese „Staatsretzer“ der politischen Polizei drastisch charakterisiert. Von Stieber ab bis auf unsere Tage ist für die leitenden Beamten der politischen Polizei im engeren Sinne, wie es Herr v. Tausch trotz seiner verhältnismäßig untergeordneten Stellung im Behördenverhältnis staatsfeindlich, die Tendenz charakteristisch, ihre Unentbehrlichkeit und Wichtigkeit ad oculos zu demonstrieren.

Mit dieser so getrenntemantigen politischen Polizei hat auch, wie es heißt, der Reichsminister Fürst Hopfenlohe schon als Postminister in Paris und als Statthalter im Elsaß recht bedeutende Erfahrungen gemacht. So erzählen die „B. N. N.“:

„Es ist uns zufällig verfallen bekannt, daß auch die Erfahrungen, die der Herr Reichsminister in Paris und im Elsaß mit der Berliner politischen Polizei gemacht — sie waren unter anderem auch während der Kaiserkrone von 1886 recht bedeutend —, fast unmittelbar nach seinem biesigen Amtsantritt einen ganz bestimmten amtlichen Ausdruck fanden. Dennoch ist nach wie vor alles beim alten geblieben und das Unveränderte Amt ist — weit oder wenig — fast Jahre lang durch der Zeitpunkt der Angänge eines Kriminalkommissars, auch eines Beamten in ziemlich höherer Stellung, geblieben. Aber damit noch nicht genug. Während der Chef des auswärtigen Amtes in der Berliner politischen Polizei und insbesonders in Herrn v. Tausch teils Zahlen einen persönlichen Gegner erblickt, wird der letztere demnach wiederholt zur Begleitung des Kaisers befohlen, und Herr v. Tausch tritt auf diesen Reisen zu dem als „Vertreter des auswärtigen Amtes“ auszuwendenden Hofrat Grafen Eulenburg in Begleitung, die ihm seiner Ansicht nach gefaßt, dem Hofrat nicht nur die durch Tauschs Gehilfen lancierten Betrugskräfte zu überlassen, sondern auch die Verhörung des „Vertreters des

Der Hamburger Ausbund.

Hamburg, 7. Dez.

Die Cholera des Jahres 1892 mit all ihrer Schrecken vermehrte kaum eine ähnliche Vahmung des „Herzens“ Hamburgs, des betrieblichen, implantanten Hafens, hervorzuweisen wie der meslige Streit, der die Augen der gesammten Welt wieder einmal auf unsere alte Stadt lenkt.

Doch noch! ... Lustiges Gelächter dringt von Bord eines der mächtigen Dampfer. Es ist ein dickbauchiger Chinapfarrer, dessen weißer Schornstein — weiß bekrant von dem kristallisierten Schweiß — anzeigt, daß er erst vor wenigen Tagen nach äußerst stürmischer Reise im schützenden Hafen angelangt ist. „Sababa — haba ...“ Steward, noch einen Gros!“ — Man lacht noch immer, als hätte man Grund, sich auszuföhnen vor Lachen. — An der Reeling des Dampfers erscheint jetzt das obere Drittel eines jungen eleganten Herrn mit wohliger Fraxante und dem unvermeidlichen Kniefer. — Angenehm liegt der junge Mann mit seinen kurzschneidigen Augen hinans, und indem er in der Ferne einen kleinen grauen Dampfer erblickt, der gerade auf ihn zueilt, ruft er: „Weine Herren, an die Arbeit, der „Hollenfahrer“ kommt und hat sicher den Algen den Bord.“ Sofort verläßt das Gelächter und das Knirschen und Kreischen der Winde tritt an dessen Stelle, an der jetzt mehrere junge Herren mit dem Geize und Gefahren von Titanen ziehen und jeren, um große Geldt aus dem Ladevermögen an das Tageslicht zu befördern.

Es bedarf keiner großen Erklärung, wer die jungen, eleganten Herren sind: Computoristen, sind es, Angestellte vielleicht einer „Bisfirma, die hier als „Streitbrecher“ fungieren müssen. Währenddessen hat der kleine graue Dampfer an dem China-

fabrer „selgemacht“ und der Chef der jungen Leute, der fast nie in jenem Leben in Geispißfäden ein Schiff betreten hat, steigt an dem Mastspiz mit unsicheren Schritten empor. „So fleißig, meine Herren!“ sagt er schmunzelnd zu den jungen Titanen; und wohlwollend wendet er sich an einen in der Röhre sich langweilenden Steward: „Wachen Sie den Herren einmal einen steifen Gros!“

„Ja, wenn er nur wüßte, daß die jungen „Streitbrecher“ sich fast schon im Stadium des Tollens befinden, von all dem vielen Grog. Aber wer will ihnen heraus einen Vorwurf machen! Die Arbeit ist schwer und ungewohnt und erfordert auch ungewohnte Stärkung. Dann die Kälte ... es ist aber auch zu bitterkalt, jauchend fährt der scharfe Nindrud durch die Tageloge und überzieht die fülligen Wassertrögen mit einer glatten Eisschale. Die armen „Streitbrecher“ föhnen sicher lieber hinter ihren Pulvern, aber was sollen sie dort? Die Waare ist ihnen längst infolge des unglücklichen Streits ausgegangen, und — was ist ein Kaufmann ohne Waare?“

Währenddessen aber ziehen die Streitenden: Schauerleute, Unternehmer, Schiffs- und Ackerstreiter, Seelute, Speicherearbeiter und wie die zahlreichen Erwerbszweige des großen Hafensgebietes alle beissen mögen, in ihre Verfallmungen, um über ihre Lage zu beraten, deren bitterer Ernst ihnen ganz unbekant ist. Einmütig ist der Generalstreik proklamirt, als Antwort auf die den Streitenden unbegriffliche Haltung der Arbeiter in Sachen des Schiedsgerichtes, das sich erboten hatte, zwischen den freitrenden Parteien zu verhandeln. In den Annalen der Arbeitergeschichte ist kaum eine Episode zu finden, die ein jo einmütiges und geschlossenes Vorgehen der Arbeiterschaft behandelte, wie dies in dem jetzt ausgedrohten, verderblichen Streik der Fall ist. Der Prinzipal zwischen Arbeitgebern und Streikern hat sich auch auf die Bevölkerung, — ja auf die Familie erstreckt. Der Sohn ist gegen den Vater die Mutter gegen die Tochter. Hier wird auf das lebhafteste mit den Streitenden juraquittiert, und dort wieder widerum rücksichtslos der Schlag über sie gedroht und ihnen überhaupt die Berechtigung zu einer höheren Lebensführung direkt abgesprochen. Eine hiesige Zeitung ging in ihrem Leitartikel sogar soweit, nachzuweisen, daß die Arbeiter geradezu glänzend gestellt seien, als Beweis führte sie einige Einkommen an, die durchschnittlich 7 Mark pro Tag betragen. Nun, hier ist wohl in der Hitze ein kleiner Gedankenfehler untergelaufen; denn es ist doch wohl nicht anzunehmen, daß Arbeiter, deren Tageslohn 7 M. beträgt, einen

Generalstreik proklamieren, nur um 5 M. zu verdienen. Letzteres beweist man mit der Verbilligung der Volkskosten einiger alter und bevorzugter Vorarbeiten gar nichts. Tatsache ist, daß die öffentliche Meinung in Hamburg die Lobhe der Hafenarbeiter als zu gering bezeichet, gegenüber der schweren Dienstleistungen, die man von ihnen fordert. — Es wird immerhin interessant sein, einmal den Beruf eines Hafenarbeiters, eines Schauermannes zu betrachten, da die Schauerleute, 6000 an der Zahl, den Streit begannen und heute fast die Hälfte aller Ausströmigen ausmachen. Vorweg sei aber bemerkt, um einem Verständnis zu begegnen, der nach den Ausföhrungen der Regierung im Reichstage im Lande ein sich gegenseitig hat, daß nämlich die Schauerleute nicht identisch mit den Stauern sind. Die Stauer sind wohlhabende Unternehmern, von denen die Schauerleute beschäftigt werden. Dieser erblickt ein Schauermann täglich einen Lohn von 2 M., wofür er morgens 6 Uhr am Hafen zu sein hatte. Hier erwarbte ihn einer der kleinen grauen Dampfer, „Hollenfahrer“ genannt, mit dem er sich für eigene Rechnung an Bord des Seeschiffes gehen läßt, auf dem er Stau- oder Vorkarbeitern zu verrichten hat. So oft er sich im Laufe des Tages an Land und wieder an Bord begeben muß, hat er regelmäßig sein Häßgeld zu entrichten. Fast jeder Schauermann hat in seinem Leben unsere Erde mehrmals als Seemann umfahren und ist deshalb ganz besonders geeignet zum Dienst auf den Schiffen. Wenn er von seinem Stauer den Auftrag erhält, einen Ladebaum, „anzurigen“, muß er ganz genau mit der Tageloge vertraut sein, um nicht Unheil anzurichten. Er muß auch „spleizen“ und „noten“ können; denn bei seinem Handwerke wird viel Zaunwerk gebraucht und ganz zuletzt — und darauf kommt es ganz besonders an — muß er wissen, wie er seine Röhre oder Geste „befeuern“ muß, damit diese nicht nachher auf See hin und her rutschen und das Schiff in Gefahr bringen. Das sind alles Sachen, die gelernt sein wollen und zwar durch lange praktische Erfahrung. — Dieses Umfahrgeld hat sich bei Streitenden auch klar bemußt, wissen sie doch ganz genau, daß ohne sie kein Schiff im Hafen befristet werden kann und daß ihnen die fremden Arbeiter hier als Streitbrecher nicht gefährlich werden können. Dazu kommt noch, daß ein Schauermann nicht nur einen äußerst schweren Beruf hat, vor dem die fremden Arbeiter jetzt schon zurückzusehen, sondern daß er auch äußerst lebensgefährlich ist, die Statistik beweist, daß sich täglich 4—5 Fälle ereignen, wo Verunglückte ins Krankenhaus überführt werden müssen. Wenn der gesuchte

Auswärtigen Amtes" zu Erlangung eines Ordens zu erbitten

Es bleibt somit die Thatsache bestehen, dass, obwohl der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes die begründeten Einsprüche aus dem Weg räumen will...

Zum Schluss noch einiges über die Verhaftung Tausch's:

Als v. Tausch bei dem Besuche des Herrn Dr. Vossling vom Gerichtsamt verhaftet wurde, gab der Präsident den Befehl, sämtliche verhafteten Gerichtsämter sollten Herrn v. Tausch sofort beaufichtigen, das Verbrechen des Vortages zu beweisen...

Die Zuckersubskripte.

Einen Erfolg haben die Versuche, zwischen den beiden Zuckerfabrikanten eine Einigung herbeizuführen bisher nicht gehabt. Am Freitag sagte in Berlin wieder eine Kommission zur Bildung des Inlandzuckerindustrats...

Bewertung und Rechtspflege.

Die Handhabung des Antiquarrechts der Staatsanwaltschaft hat schon wiederholt zur Verhängung verschiedener Verordnungen Anlass gegeben...

Das Blatt hatte einen Bericht aus Meiningen gebracht über einen Ueberfall, der auf einen Offizier stattgefunden hatte.

Arbeiter solcher Fabriken ausgeübt ist, in welchen Gefahren befindet sich erst der ungeschulte, der in seinem Leben kaum ein Schiff gesehen, geschweige denn betreten hat.

Nachdem man noch dazu, dass diese Leute fast sämtlich im Freien arbeiten, und im Sommer wie im Winter, bei Hitze und Kälte risikoloses den Einflüssen der Witterung ausgesetzt sind...

Auf alle übrigen streitenden Fabrikarbeiter-Kategorien hier eingezogen, würde sie weit führen; erwähnt sei nur, dass sie kaum besser gestellt sein dürften wie die Schauerleute.

Das Bemerkenswerthe an den hamburgischen Arbeiterausstände ist nicht nur die fast seltsame Nähe und Würde, mit der die Streitenden ihr Ziel verfolgen, sondern hauptsächlich das mächtig erhellte Selbstbewusstsein...

Der marine Krieger.

Es war eine rein staatsrechtliche Mittelstellung, die mit dem Einverständnis des Reichstages durch die Kaiserliche Verordnung vom 20. September d. J. zum Kommando des 22. Infanterie-Regiments den Einmarsch des Artillerie-Militärs in den Vorposten des Nordens...

Wovon wird man hier eigentlich die öffentliche Verleumdung gedenken? Die Mittelstellung eines Unterleutnants enthält doch nach allgemeinem Begriffen nichts Verleidendes, selbst wenn sie nicht zurechtfindet...

Des hamburgers Ausstaus.

Größe Ueberzeugung veranlaßte es, als die Paterfamilie Mittelstellungen machte über den Jahresverdienst ihrer „festen“ Schauerleute, ihrer Cisteriener und ihrer „festen“ Knechtarbeiten. Unter Anwesenheit wurde das Jahres-einkommen von 83 derselben angegeben...

Seit Jhrgang 1890 zu vorerster die Paterfamilie die Schauer nicht mehr leisten. Der Steuer ist der Unternehmer aller Steuerarbeiten. Die Abberei zahlte früher für zwölfstündige Tagesarbeit einschließlich der Bonien 4,20 M.

In der Veranlassung der Schauerleute, in welcher diese That-sachen festgestellt wurden, stellt der Verfassende noch die folgenden Fragen:

- 1. Wer hat 300 Tage im Jahre gearbeitet? Es erhob sich nicht mehr als 2. Wer hat mehr als 1000 M. verdient? Es erhoben sich ganze drei Mann. Dagegen fanden mehr als zwei Drittel der Anwesenden auf, als 3. gefragt wurde: Wer hat mehr als 5 Söhne zu ernähren? Auf die 4. Frage: Wer besolont mehr als 2 Zimmer? erhoben sich fünf Mann.

Wirtschaftsjahresliches.

Der Verbrauch an Bier betrug nach den amtlichen Jahresberichten im Jahre 1895/96 auf den Kopf der Bevölkerung im Brauereibericht 97,1 Liter, im Jahre 1896/97, in Würtemberg 188,9, in Baden 110,5, in Groß-Böhmen 78,8 Liter. Die Verhältnisse waren für den Betrieb der Brauereien und den Bierabsatz besonders günstig...

Ansland.

Italien.

Die Anzeichen mehren sich, daß die italienische Regierung sich dem Einflusse zuneigt, Europa über kurz oder lang ganz umzingeln. Diese Thatlage wird auch durch die Erklärung von Nihilismus der Kaiserlichen Marine...

1895 von seinen Getreuen herbeigeführt, s. i. König des Reichs zu nennen. Man glaubt die bei der Abreise durchgeführten Verhandlungen... Einmal gibt die bei der Abreise durchgeführten Verhandlungen...

Annst. Wissenschaft. Literatur.

Der Aufführungsbericht der Schillerfestung hat anlässlich der Schillerpreisverleihung an Ernst von Wildenbruch dem Dichter zum Ehrenmitglied der Schillerfestsung zu ernennen beschlossen.

Das angesehene Stipendium der Dr. Adolf Mengel-Stiftung ist durch Beschluß des Ministeriums der genannten Stiftung für das Jahr 1897 dem Vater Philipp Panzer aus Lind in Nürtingen verliehen worden.

Soben ergeht die Einladung zum XII. Deutschen Geographentage in Gera am 21., 22. und 23. Juni 1897. Als Hauptreferatgegenstände sind im Vorfeldt genannt: Berichterstatter über den Stand der Arbeiten der vom XI. Deutschen Geographentage in Bremen gegründeten deutschen Kommission für Erdkunde-Forschung...

Provinzialnachrichten.

Dollnig, 6. Dez. [Elektrisches Licht.] Gestern erglänzte zum ersten Male die beiden hier einflussreichen Anlagen von Wendorf, kurzweg Dreieckhaus genannt, die von neu eingerichteten elektrischen Beleuchtung...

Vaihingen, 7. Dez. [Selbstmord auf dem Schienen-gleise.] In der Nähe eines Bahnhofs hat sich heute morgen um vier Uhr der Arbeiter hier einflussreichen, ein-jenseitige eine junge Frauensperson überfahren lassen. Derselbe wurde der Kopf vom Kumpfe getrennt. Die Persönlichkeit hat noch nicht festgestellt werden können.

Dürrenberg, 8. Dez. [Verhängnis.] Während der in der hiesigen Dampfmühle beschäftigte Arbeiter Franz Bapiste im Begriff war, Kies abzuräumen, stürzte — jedenfalls infolge des eingetretenen Zahnwehens — heute nachmittags gegen 4 Uhr von dem ersten Stockwerk des dortigen Hauses nach unten, wo er sofort verunglückte. Er erlitt dabei einen Bruch des rechten Unterarmes, wodurch seine Lebensfunktion in die nächste Klinik erzwungen wurde.

Lüben, 8. Dez. [Eine Jagde von 1848.] befindet sich auch hier in den Händen des Allgemeinen Turnvereins. Derselbe ist von den Jungmännern zu Lüben 1848 gestiftet worden.

Neunburg a./S., 7. Dez. [Neue Apotheke.] Eine für mehrere Jahre lang besessene neue (dritte) Apotheke, die unter Leitung eines Studiums des hiesigen Apothekers Herrn Dr. Hübner, unter Leitung ihres ständigen, dem Spohler Charles Knud aus Magdeburg, eröffnet worden.

Schleifungen, 8. Dez. [Preisverleihungs-Verband.] Von der Eisenbahngesellschaft. In der hier abgehaltenen Generalversammlung der Arbeiter- und Militärvereine hiesigen Kreises waren nur 22 Vereine vertreten. Auf der Tagesordnung stand die Bildung eines Preisverleihungs-Verbands. Ein Beirat sprach für das Bestehen am bisherigen Verbande (Schleifungen-Kreisverband) und ein anderer für sofortige Gründung eines Kreisverbandes. Von den anwesenden 22 Vereinen waren 10 für Gründung eines Kreisverbandes, 2 dagegen, und 10 Vereine entzogen sich der Unterwerfung Anfang Januar 1897 angenommen. Wahrscheinlich werden an derselben 2 ganze (à 350 M.) und 8 halbe (je 175 M.) eingezogen. Das Schickel, von dem Preisentwärtiger bereit sind, wird wahrscheinlich auf 30 M. pro Semester festgesetzt.

Wandberg, 7. Dez. [Sohnesmord.] Vom benachbarten Dörsdorf kommt die Nachricht von einer ganz entsetzlichen That. Der Sohn eines hiesigen Mannes hat sich selbst umgebracht. Der Vater der Witten unbedeutend leich, verlor der Junge die Thür und trat mit dem Schiffe in den See. Derselbe wurde von der Höhe abgeworfen, er wurde in den See geworfen. In dem Augenblicke, als der Junge in den See fiel, trat der Vater zu ihm herbei, schrie ihm die Worte: „Offne daran zu denken, daß die Waise geladen sein könnte. In demselben Augenblicke entfiel ihm die Waise, und die abgeworfene Angel nahm der Weg durch den Hals zur Schlote hinaus. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Vater wurde in Haft genommen.

Stettin, 7. Dez. [Feuerwerk-Feststellung.] Am 21. October, 1897 kam die hiesige (republicanische) Stadtfeuerwehr auf eine 25jährige Wirksamkeit zurückzuführen. Die Wehr ist die älteste in der Altmark und eine der ältesten im ganzen Regierungs-Bereich. An dem Jubiläumstage sollen eine größere Belegung, dem Festmahl und zum Schluß ein Feuerwerk herbeigeführt werden. Die Kosten des Festmehles werden in Ansehung der Dienste, welche die Feuerwehr der Stadt freiwillig leistet, wohl deier getragen.

Meburg, 8. Dez. [Heinriche Opferstätte.] In dem Dorfe Polken wurde ein ganz eigenartiges Fund gemacht. Man hat dort, wie das Allm. Zeit.-Bl. schreibt, eine Opferstätte der Wendengötter Gernob

Zur gefl. Beachtung!

Bis einschliesslich **Montag den 21. Dezember** werden auf alle Waaren, welche bis **12 Uhr Mittags** gekauft sind, **3 Procent extra** vergütet.

Da der Andrang in den Nachmittagsstunden bekanntlich sehr gross, empfehle dieses Ausnahme-Angebot zur fleissigen Benutzung des kaufenden Publikums.

Waarenhaus E. Pinthus

Nr. 18 Marktplatz Nr. 18.

Große Ulrichstr. 40

Würdige **E**inkäufe **G**roße Ulrichstr. 40

billigste Bezugsquelle
in Spielwaaren, Galanterie, Lederwaaren,
Puppen
geleitet und unangeleitet, sehr geschmackvolle Muster,
auffallend billig,
sämmliche Haus- und Küchen-Bedarfs-Geräthe in reichhaltiger Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Beim Einkauf von 10 Mk. an gewähre 5% Rabatt.
Central-Bazar Adolf Berg,
40 Nur Große Ulrichstraße 40.

Sämmtliche **S**pecialitäten
der
feineren Leb- und Honigkühlerei,
wie:
Aachener Moppen und Printen,
Basler Leckerli,
Groninger Honigkuchen,
Ostfriesländer Knüppelkuchen,
Liegnitzer Bomben.
Nürnberger Lebkuchen
von
F. G. Metzger, Nürnberg.
Berliner Honigkuchen
von
Theod. Hildebrandt & Sohn, Berlin.
Thorner Honigkuchen
von
Gustav Weese, Thorn.
Hallescher Lebkuchen
eigener Fabrikation,
empfehl

A. Krantz Nachf.
Cacao- u. Chocoladen-Specialgeschäft,
Confituren, Marzipan- und Honigkuchen-Fabrik.

Für den Einzelgenthell verantwortlich: W. König in Halle.

Die Preisermässigung
welche wir seit 1. December cr. für
Mäntel, Jackets u. Umhänge
eintreten liessen, ist
beachtenswerth,
weil wir nur
Neuheiten dieser Saison
vorräthig haben.

Geschw. Loewendahl
Special-Haus für Damen-Confection und
Kinder-Garderobe
49 Gr. Ulrichstr. 49
(Alter Dossauer.)

Carl Hindorf,
Poststr. 1. Juweller, Poststr. 1.
empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken** sein auf
das reichste ausgestattete Lager in
**Juwelen, Gold-, Silber-
und Alfenidewaaren.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

!Artist!
ist das schönste Spielzeug für **Weihnachten.** Beliebet u. schreibt! Jubelnd von Kindern begehrt! Preis Mt. 3 mit 7 Bildern. Zu haben bei Optikern u. in allen Spielw.-Handlungen. Direkt an bez. **L. Klaus, Gr. Eichenheimerstraße 2, Frankfurt a. M.**

Die berühmten
Pianinos
von
Gois & Kallmann, Schellmayer, Perzina, Winkelmann empfiehlt in größter Auswahl
Albert Hoffmann,
Pianoforte-Fabrik,
Niederlage am Niebeckplatz.

Leichter **Antschwagen,** halberbedeckt, vorzüglich als Reittouren passend, steht billig zum Verkauf.
Alex Peter, Magdeburger Str. 61.

Conditorei Joh. David
Die **Weihnachts-Ausstellung** ist eröffnet!
HALLES

W Mittwoch trifft bei mir eine frische Sendung
prima koschere Fettgänse
ein. Gleichzeitig offerire
prima Ochsen-, Kalb- u. Hammelfleisch
sowie alle Sorten
Wurst- und feine Fleischwaaren
in nur guter Qualität.
J. Meyerstein,
Fleischerei und Wurstwaarenfabrik,
Sternstraße Nr. 4.

Auction.
Donnerstag, den 10. December, früh 10 Uhr, verleihere ich in der Kaiser-Wilhelmshalle zwangsweise gegen Baarschlag:
3 Tische, 1 Buffet, Tische, Schränke, 1 Kamin- u. Service, 3 Anzüge, Kommoden, Porzellan u. s. w.
Mütter, Gerichtsvollzieher.
Mt 3 Beiläutern.

